

GESELLSCHAFT FÜR GEMEINDEPSYCHOLOGISCHE FORSCHUNG UND PRAXIS (GGFP) e.V.

GGFP c/o Dr. Mike Seckinger, Johann-Strauß-Str.14 85540 Haar

Europäische Kommission
Generaldirektion Gesundheit
und Verbraucherschutz

Referat C/2 „Gesundheitsinformation“

L - 2920 Luxemburg

INFO	ACTION	
ADMINISTRATION		
ADDICTION		
- 6 JUN 2006		
POSITIVE HEALTH		
kurze Stellungnahme zum Grünbuch „Die psychische Gesundheit der Bevölkerung verbessern - Entwicklung einer Strategie für die Förderung der psychischen Gesundheit in der Europäischen Union“		

DG SANCO n A 1790633
02 06 2006
Deadline:
File:
DG DDG 01 02 A B C D E F München, den 30.05.2006

C4

Die Gesellschaft für gemeindepsychologische Forschung und Praxis (GGFP) begrüßt die oben genannte Initiative der Kommissionen der Europäischen Gemeinschaften. Im Grundsatz kann sich die GGFP mit dem Grünbuch identifizieren.

Auf S. 15 bittet die Kommission um Stellungnahmen zu folgenden Fragen:

- (1) Wie wichtig ist die psychische Gesundheit der Bevölkerung für die Realisierung der strategischen Ziele der EU, wie sie in Abschnitt 1 dargestellt sind?
- (2) Würde die Entwicklung einer umfassenden EU-Strategie für psychische Gesundheit einen Mehrwert zu den bestehenden und erwogenen Maßnahmen erbringen und gibt Abschnitt 5 hierfür angemessene Prioritäten vor?
- (3) Sind die in Abschnitt 6 und 7 vorgeschlagenen Initiativen geeignet, die Koordination zwischen Mitgliedstaaten zu unterstützen, die Integration der psychischen Gesundheit in die Gesundheitspolitik und andere relevante Politikbereiche zu erleichtern, einschlägige Aktionen der Stakeholder zu fördern und eine bessere Verknüpfung zwischen Forschung und Politik im Bereich der psychischen Gesundheit zu bewirken?

Ad (1). Zusätzlich zu den dort genannten Strategien schlagen wir vor:

- a) Einen schnellen Aufbau einer ständigen Task Force, welche die Koordination der Bemühungen in Forschung und Praxis vorantreibt. In erster Linie gilt es, europaweit Ausbildungsressourcen für Berufe zu schaffen, die sich um die Umsetzung der Ziele bemühen.
- b) Eine explizite Implementation des Aufgabenfelds psychische Gesundheit in den Public Health Sektor, damit die Trennung zwischen somatischer und psychischer Gesundheit aufgehoben werden kann.
- c) Eine Überprüfung und Evaluation der nationalen Möglichkeiten von legislativen Initiativen (vgl. Präventionsgesetz in der BRD)

Geschäftsstelle
c/o Prof. Dr. Albert Lenz
KFH NW Paderborn
Leostraße 19
33098 Paderborn

Tel. 0231/81 65 66
Fax 0231/86 350 66

eMail: albert.Lenz@t-online.de

Bank für Sozialwirtschaft
Konto Nr. 888 57 00

BLZ 700 205 00

d) Anpassung der Initiativen an lokale, kulturelle und wirtschaftliche Erfordernisse

Ad (2) Zusätzliche Vorschläge:

- a) Aufbau von nationalen Netzwerken der Beteiligten (Stakeholder, NGO etc.); internationale Vernetzung (nicht nur EU-weit)
- b) Bei den Schwerpunkten ist der Aufbau eines über Wissen hinaus gehenden Kompetenzsystems für praktisches Handeln notwendig

Ad (3) Zusätzliche Vorschläge:

- a) Die Orientierung an einzelnen Störungsbereichen kann sich nachteilig auswirken. Es gilt vielmehr komorbide Zusammenhänge, auch zu somatischen Erkrankungen (z.B. Herz-Kreis-Lauf-Erkrankungen und Depression) zu berücksichtigen. Vor allem aber sollten die Initiativen an sowohl störungsspezifischen als auch unspezifischen Risiken und Ressourcen ansetzen.
- b) Es empfiehlt sich eine konsequentere Betonung einer Verhältnisprävention, die auf spezifischen lokalen Risiko- und Ressourcenanalysen aufbaut (etwa nach dem Vorbild Community that Cares). Wünschenswert sind dabei Domain übergreifende und intersektorale Strategien (z.B. Familie, Bildung, Beruf)

Wir hoffen mit dieser kurzen Stellungnahme einige Anregungen gegeben zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Gesellschaft für gemeindepsychologische Forschung und Praxis


Für den Vorstand
Dr. Mike Seckinger

Geschäftsstelle
c/o Prof. Dr. Albert Lenz
KFH NW Paderborn
Leostraße 19
33098 Paderborn

Tel. 0231/81 65 66
Fax 0231/86 350 66

eMail: albert.Lenz@t-online.de

Bank für Sozialwirtschaft
Konto Nr. 888 57 00

BLZ 700 205 00

This paper represents the views of its author on the subject. These views have not been adopted or in any way approved by the Commission and should not be relied upon as a statement of the Commission's or Health & Consumer Protection DG's views. The European Commission does not guarantee the accuracy of the data included in this paper, nor does it accept responsibility for any use made thereof.